

Quatermart sein ligischer Lehnsmann wurde. Der Vf. glaubt diesen mit dem Ritter gleichen Namens identifizieren zu können, der sich kurz zuvor dem englischen König Eduard III. gegenüber zum Waffendienst verpflichtet und 1335 mit diesem in Briefwechsel gestanden hatte. Eine hohe einmalige Zuwendung des französischen Königs an Johann spricht für den Wert der Nachrichten, die man von dem neuen Lehnsmann erwartete.

Ernst-Dieter Hehl

Blätter für deutsche Landesgeschichte 114 (1978). – Dieser Band ist ganz der Geschichte Karls IV. gewidmet, insbesondere seinen Beziehungen zu den einzelnen deutschen Landschaften. Der Aufsatzteil umfaßt 890 Seiten; er ist auch gesondert unter dem Titel „Kaiser Karl IV. (1316–1378)“ erschienen. Wegen der großen Zahl der Beiträge (insgesamt 35) können von den meisten nur die Titel genannt werden: Hans Patze, „Salomon sedebit super solium meum“. Die Konsistorialrede Papst Clemens' VI. anläßlich der Wahl Karls IV. (S. 1–37), interpretiert eingehend die Rede des Prager Erzbischofs Ernst von Pardubitz vor Clemens VI. und die Antwort des Papstes (5. bzw. 6. November 1346 in Avignon) sowie die Grabrede auf Karl IV., die wahrscheinlich vom Prager Erzbischof Johann von Jentzenstein stammt. – Eugen Hillenbrand, Die Autobiographie Karls IV. Entstehung und Funktion (S. 39–72), versteht die Selbstbiographie als Rechtfertigung des Königs gegenüber seinen Widersachern, die auch nach der Übergabe der Reichskleinodien an Karl (im März 1350) an ihrer Gegnerschaft festhielten. Als Entstehungszeit nimmt der Vf. das Spätjahr 1350 an, als Karl schwer krank darniederlag. Seine Wiedergenesung habe dann das Werk unvollendet bleiben lassen. – Reinhard Schneider, Probleme der Reichspolitik Karls IV. (S. 73–101), gibt einige Beispiele für die Reichsvorstellungen – besonders aus der Goldenen Bulle – und für die der Reichsgewalt verbliebenen Möglichkeiten einer Reichsherrschaft am Beginn der Regierung Karls IV. – Bernhart Jähniß, Der Deutsche Orden und Karl IV. (S. 103–149). – Hans Szklennar, Hat Nikolaus de Dybin in Prag studiert und gelehrt? (S. 151–164), stellt die Zeugnisse zusammen, die für einen Aufenthalt dieses Meisters der *Ars dictaminis* in Prag sprechen. – Heinz Thomas, Die Beziehungen Karls IV. zu Frankreich von der Rhenser Wahl im Jahre 1346 bis zum Großen Metzger Hoftag (S. 165–201). – Wilhelm Janssen, Karl IV. und die Lande an Unterrhein und Untermaas (S. 203–241). – Anna-Dorothee von den Brincken, Privilegien Karls IV. für die Stadt Köln (S. 243–264). – Klaus Militzer, Tuchhandel und Tuchhändler Kölns in Österreich und Ungarn um 1400 (S. 265–288). – Johanna Naendrup-Reimann, Karl IV. und die westfälischen Femegerichte (S. 289–306). – Martin Last, Der Besuch Karls IV. am Grabmal Widukinds in Enger (S. 307–341). – Antjekatrin Grassmann, Die Lübecker Reichssteuer zur Zeit Karls IV. (S. 343–351). – Wolf-Dieter Mohrmann, Karl IV. und Herzog Albrecht II. von Mecklenburg (S. 353–389). – Klaus Conrad, Die Belehnung der Herzöge von Pommern durch Karl IV. im Jahre 1348 (S. 391–406). – Gerd Heinrich, Karl IV. und die Mark Brandenburg (S. 407–432). – Winfried Leist, Zwei Reichsämtler der Markgrafen von Meißen (S. 433–440). – Dietmar Flach, Karl IV. und die Grafen von Katzenelnbogen (S. 441–456). – Hans-Jürgen Wunschel, Ein Fragment des Landfriedens Karls IV. für das mittelhheinische Gebiet (S. 457–461). – Alfred Haverkamp, Studien zu den Beziehungen zwischen Erzbischof Balduin von Trier und König Karl IV. (S. 463–503). – Wolf-Rüdiger Berns, Hilfsverträge des